PÄDAGOGISCHES KONZEPT
des **PRIVATKINDERGARTENS**
Sacré Coeur Pressbaum

CAMPUS
SACRE COEUR
PRESSBAUM

ALLGEMEINE INFORMATIONEN
- Kontakt
- Öffnungszeiten
- Kosten
- Erhalter

UNSER HAUS
- Lage
- Unsere Gruppen
- Unser Team
- Weitere interne und externe Fachkräfte

UNSER LEITBILD
- Sacré Coeur Ziele und Leitgedanken für die Umsetzung im pädagogischen Alltag
- Herzensbildung

Gestaltung des PÄDAGOGISCHEN ALLTAGS
- Tagesablauf
- Beobachtung
- Erziehungspartnerschaft mit Eltern
- Kooperationen

IN UND MIT DER NATUR
- Waldpädagogik

Privatkindergarten

Klostergasse 12, A- 3021
Pressbaum

T: +43 02233/52427-320
F: +43 02233/52427-379

privatkindergarten@scp.ac.at

PRIVAT SCHULEN
DER ERZDIÖZESE WIEN

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kontakt

Klostergasse 12,
3021 Pressbaum
Tel: +43 2233/52427-320
Email: privatkindergarten@scp.ac.at
Web: http://kindergarten.scp.ac.at

Öffnungszeiten

- Frühzeit Montag. – Freitag: 7:00 – 7:30 Uhr (ist bei Bedarf anzumelden)
- Montag – Donnerstag: 7:30 – 17:00 Uhr
- Freitag: 7:30 – 16:00 Uhr

Die Ferien orientieren sich an den schulfreien Tagen der BAfEP.
In den ersten Wochen der Sommerferien wird bei Bedarf gegen Voranmeldung ein Sommerkindergarten in unserem Privatkindergarten angeboten.
An schulautonom freien Tagen wird eine Sammelgruppe offengehalten.

Kosten 2020/21

Kindergarten
10 Beiträge von September 2020 bis Juni 2021

- Betreuung bis 12:30 (exkl. Essen) 189€
- Betreuung bis 15:00 (inkl. Essen) 283€
- Betreuung bis 17:00 (Fr. 16:00) (inkl. Essen + Jause) 302€

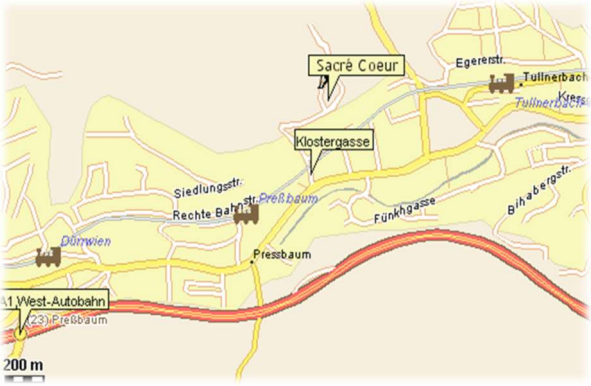
Erhalter

Privatschulen der Erzdiözese Wien

PRIVAT SCHULEN
DER ERZDIÖZESE WIEN

UNSER HAUS

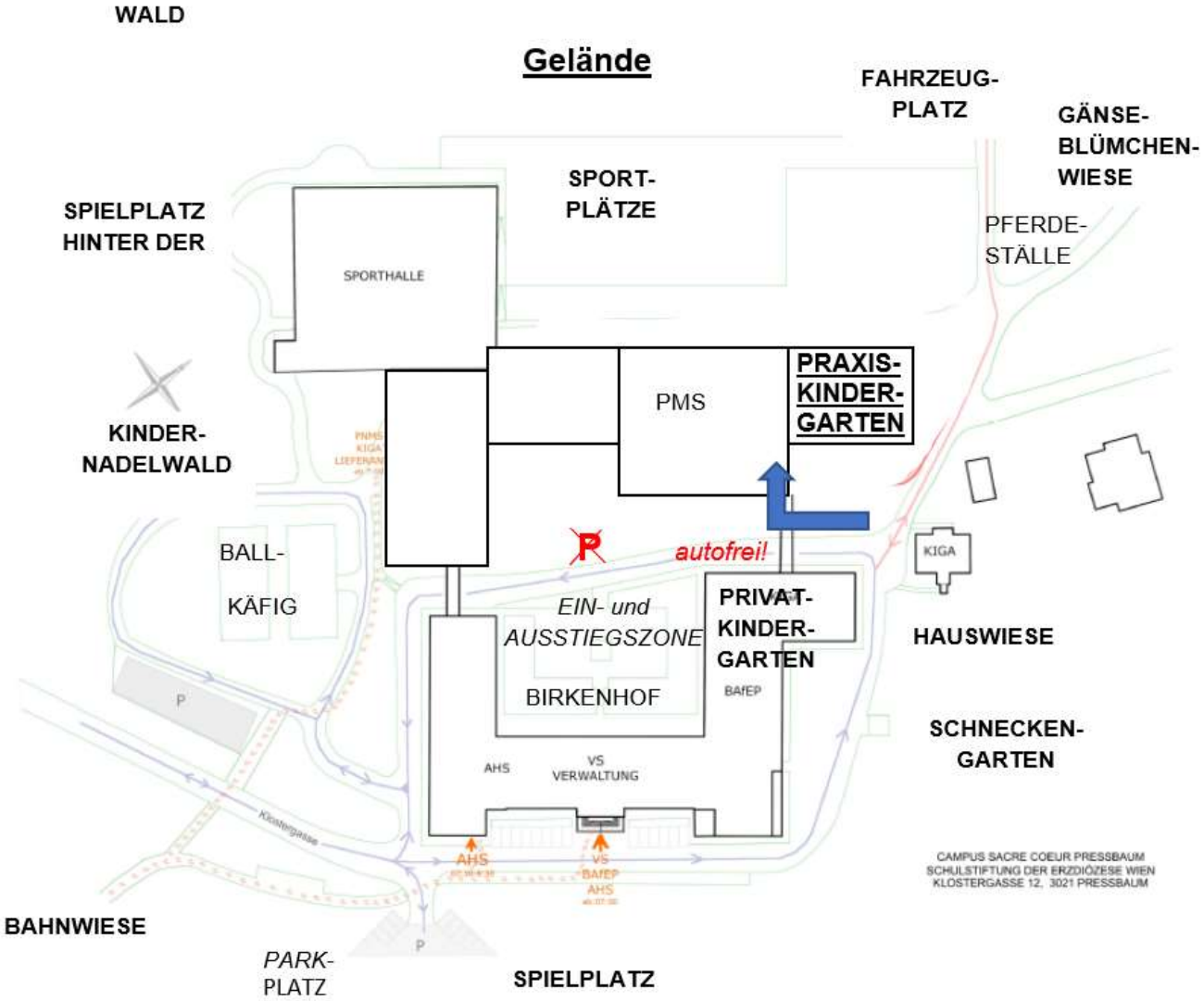
Lage



Wir sind Teil des Campus Sacré Coeur Pressbaum.

Am Stadtrand von Wien, mitten im Wienerwald auf einer leichten Anhöhe – umgeben von Wiesen und Wald – befindet sich das ehemalige Kloster des Sacré Coeur Ordens, in dem (neben den Campus-Schulen und dem Praxiskindergarten auch) der Privatkindergarten untergebracht ist.
Am Gelände sind (begrenzte) Parkmöglichkeiten vorhanden, der Kindergarten ist auch mit dem Bus bzw. der Bahn (und einem kurzen Fußweg) erreichbar.

Die Hauptstraße von Pressbaum mit verschiedenen Geschäften, Bank, Post, Feuerwehr, Schneiderei, Gärtnerei… ist in nur wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

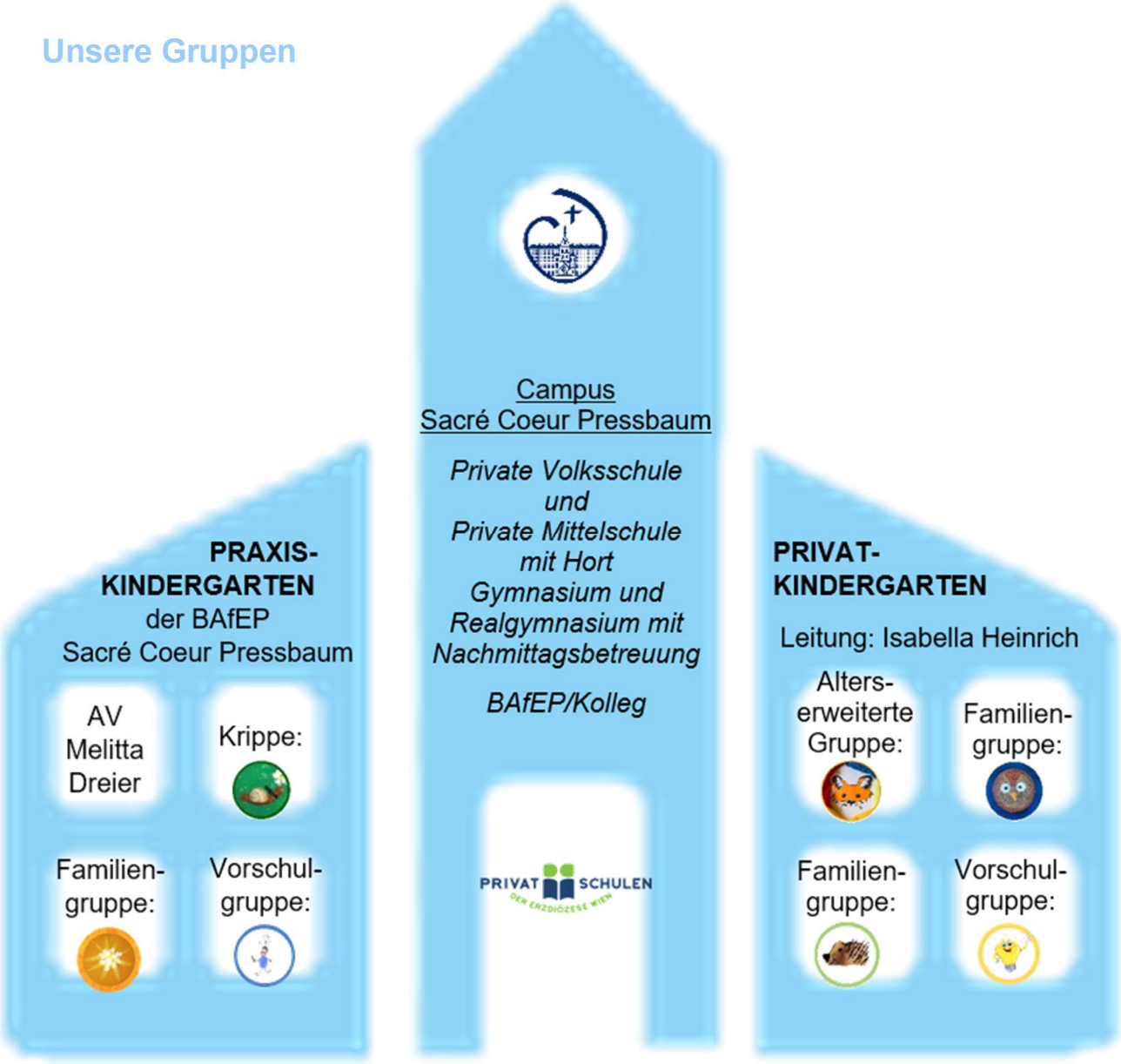


Mitverwendung diverser Räumlichkeiten und Außenbereiche des Schulzentrums:

- Klosterkirche, Baratsaal, Theatersaal, Sporthalle
- Außenbereiche: Sportplatz, Fahrzeugplatz, Spielplätze, Birkenhof, Waldbereiche

CAMPUS SACRE COEUR PRESSBAUM

Unsere Gruppen



Im Privatkindergarten sind vier Kindergartengruppen untergebracht:

Im Haupthaus:

- 2 Familiengruppen für Kinder von 2,5 – 6 Jahren (Eulen, Igel)
- 1 alterserweiterte Gruppe für Kinder von 2 – 6 Jahren (Fuchs)
- Büro der Kindergartenleitung

Im Kinderhaus:

- 1 Vorschulgruppe für Kinder von 5 – 6 Jahren (Wiffzack)

Unser Team

Im Privatkindergarten sind 1 Kindergartenleiterin, 7 weitere Kindergartenpädagoginnen, 5 Kinderbetreuerinnen, 1 Küchenhilfe sowie 1 Hausspringerin (Kindergartenpädagogin) für Praxis- und Privatkindergarten und 1 Hausspringerin (Kinderbetreuerin) für Praxis- und Privatkindergarten um das Wohlergehen der Kinder bemüht.
Menschen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und vielfältigen Zusatzqualifikationen (wie z.B. Waldpädagogik, Montessoripädagogik, Motopädagogik, Native Speaker Englisch,…), die Eines gemeinsam haben:
Wir gehen mit einem offenen Herzen auf die uns anvertrauten Kinder zu und wollen in guter Zusammenarbeit mit den Eltern die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleiten.

Weitere interne und externe Fachkräfte

Am Campus: Schulseelsorger (Mag. Michael Scharf)**,**
Pädagogische Psychologin (Mag. Irene Haberfellner)

Zusammenarbeit (extern) mit: Psycholog*innen, Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen, Zahngesundheitserzieherin. Jedes 2. Kindergartenjahr findet alternierende ein Hör- bzw. Sehtest durch eine Professionistin des Amtes der NÖ Landesregierung statt.

UNSER LEITBILD

Sacré Coeur Ziele und Leitgedanken für die Umsetzung im pädagogischen Alltag

Wir sind Teil des internationalen Sacré Coeur-Netzwerks, das 150 Schulen in 30 Ländern auf 5 Kontinenten verbindet. Wir teilen die 5 Erziehungsziele, die alle Sacré Coeur Schulen gemeinsam haben:

- Wir führen hin zu einem **Glauben**, der in der heutigen Welt Bestand hat.
  - *Wir verstehen Erziehung als Akt des Glaubens*
  - *Wir lassen uns (unterstützt von unserem Schulseelsorger) vom Jahresfestkreis leiten und schaffen auch in alltäglichen Situationen Momente, in denen spürbar ist, dass Gott unter uns ist.*

- Wir messen intellektuellen **Werten** und der Leistung einen hohen Stellenwert bei.
  - *Wir haben einen Leistungsanspruch und sind offen für Weiterbildung*
  - *Wir bemühen uns um eine Atmosphäre der Freude beim Arbeiten und um ein Klima der pädagogischen Ruhe an unserem Standort im Wienerwald. Positive Emotionen sind die Basis für effektives Lernen.*
  - *Wir ermutigen die Kinder, sich (auf der Basis emotionaler Sicherheit) Unbekanntem zuzuwenden und selbstständig die Welt zu erforschen.*

- Wir wecken soziales **Verantwortungsbewusstsein**, das zur Tat drängt.
  - *Wir legen Wert auf altersadäquate Selbstverantwortung der SchülerInnen / Kindergartenkinder.*
  - *Wir möchten sie dabei unterstützen und begleiten, achtsam mit sich selbst und mit ihrer Umwelt umzugehen – im Hier und Jetzt und in der Zukunft (nachhaltiges Denken und Handeln werden angeregt und vorgelebt).*

- Wir bauen eine **Gemeinschaft** mit christlichen Werten auf.
  - *Interreligiöses und interkulturelles Lernen ist uns ein Anliegen.*
  - *Traditionen des Hauses werden immer wieder neu aktualisiert.*

- Wir fördern persönliches **Wachstum** in verantwortungsbewusster Freiheit.
  - *Jeder und jede Einzelne ist uns wichtig nach dem Motto unserer Ordensgründerin, der Hl. Madeleine Sophie Barat: „Für ein einziges Kind hätte ich die Ordensgemeinschaft gegründet.“*

Die revolutionären Ansichten und Anliegen der Ordensgründerin Madeleine Sophie Barat sind auch noch in der heutigen Zeit gültig und bedeutsam für die Sacré Coeur Pädagogik:

„Lernen wir, uns und unsere SchülerInnen für das Schöne zu begeistern.“
„Gehen wir achtsam mit den uns anvertrauten Menschen um.“
„Jedes Kind soll erfahren, dass es mehr geliebt als bewertet, mehr geachtet als abgelehnt, mehr ermutigt als kritisiert wird.“
„Gute Leistungen zu bringen ist wichtig. Humor zu haben, ist ebenso wichtig.“
„Seien wir ein gutes Vorbild an Freundlichkeit, Humor und Mitgefühl.“
„Seien wir offen für die Stärken und Interessen der uns anvertrauten Menschen.“
„Eine gute Ausbildung, besonders im Sinne von Herzensbildung, ist für unsere Gesellschaft von herausragender Bedeutung.“
„Unterstützen wir einander, indem wir uns gegenseitig mit Respekt und Wohlwollen korrigieren.“ „Reden wir miteinander, nicht übereinander.“

An unserem Standort „im Herzen des Wienerwalds“ bemühen wir uns um eine familiäre Atmosphäre. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen. Achtsamkeit, Wertschätzung und Mitbestimmung sind uns ein großes Anliegen. Jedes Kind ist willkommen und trägt einen wichtigen Teil zu unserer Gemeinschaft bei.

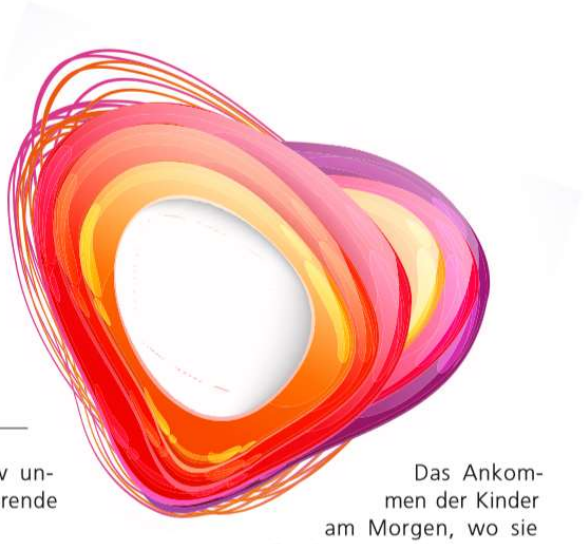
Herzensbildung

Was liegt uns bei der Begleitung, Unterstützung und Förderung der Kinder besonders am Herzen? Wie lässt sich der pädagogische Alltag im Kindergarten so gestalten, dass dabei auch der Grundstein für eine „Herzensbildung“ gelegt wird? Was möchten wir den Kindern, Eltern und BAfEP-Schüler*innen mitgeben?

Der Praxisbericht des Teams des Praxiskindergartens, der im Fachjournal „Unsere Kinder“ (Ausgabe 2/2015) erschienen ist, zeigt auf, wie wir in unseren Häusern arbeiten und dass wir uns mit einem offenen Herzen den uns anvertrauten Kindern widmen möchten. Was braucht jedes einzelne Kind? Wie können wir den Rahmen dafür bilden, damit (Herzens)Bildung gelingt?

Herzensbildung

Ein Kinderrecht der besonderen Art – täglich gelebt, ohne viel darüber zu reden



Team des Übungskindergartens Sacré Coeur, Pressbaum (NÖ)

Der Kindergarten ist meist der erste Ort, an dem Kinder außerhalb der Familie regelmäßig mit anderen Kindern zusammenkommen. Neue Bezugspersonen treten in ihr Leben, der Horizont weitet sich, neue Erfahrungen werden möglich.

Um den emotionalen, vitalen, sozialen und kognitiven Grundbedürfnissen der uns anvertrauten Kinder gerecht zu werden, haben wir Pädagoginnen immer drei Aufgaben gleichzeitig wahrzunehmen: Bilden, Betreuen und Erziehen – jeweils unterschiedlich gewichtet. Zusätzlich zum gesetzlich verankerten Bildungsauftrag legen wir in unserem Haus Wert auf einen religionspädagogischen Ansatz, in dem christliche Inhalte mit allen Sinnen erlebbar gemacht werden. Unsere Bildungsarbeit ist im Sinne der Ko-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiert.
Dabei bringen wir auch persönliche Fachkompetenzen ein und bemühen uns um einen achtsamen Blick auf die Kinder. Wir möchten den Kindern sinnreiche Bildungsumwelten bieten, die Welterkundung und Selbstbildungsprozesse positiv unterstützen und ihnen orientierende Werte und Regeln vermitteln.

Was liegt uns bei der Begleitung, Unterstützung und Förderung der Kinder besonders am Herzen? Wie lässt sich der pädagogische Alltag im Kindergarten so gestalten, dass dabei auch der Grundstein für eine „Herzensbildung" gelegt wird? Was möchten wir den Kindern, Eltern und BAKIP-SchülerInnen mitgeben?

„Getragen sein, getragen werden"

Vor allem die Jüngsten in unserer Kleinkindergruppe werden im wahrsten Sinne des Wortes zu bzw. bei uns getragen. Das Gefühl, „getragen zu werden", sich wohl und geborgen zu fühlen, sich auch einmal fallen lassen zu können und dann aufgefangen zu werden, möchten wir jedem Kind vermitteln. Beispielsweise, indem wir jeden Tag aufs Neue seine jeweiligen Bedürfnisse berücksichtigen und darauf eingehen. Die Phase der Eingewöhnung gestalten wir sehr individuell. Uns ist wichtig, dass jede Familie „ihre Zeit" bekommt, um einen guten Einstieg zu haben.

Das Ankommen der Kinder am Morgen, wo sie selbst-bestimmt ihren Interessen nachgehen können, gibt uns die Möglichkeit, die unterschiedlichen Befindlichkeiten zu beachten und angemessene Angebote zu setzen. Und zwar unabhängig davon, ob die Kinder langsam oder schnell ankommen, aktiv spielen (allein, neben- oder miteinander), sich noch zurückziehen oder vielleicht noch ein wenig rasten.

Achtungsvoll und behutsam

Achtsamkeit zeigt sich in der Arbeit mit dem jungen Kind vor allem in der Bedeutung, die wir den alltäglichen Handlungen – der Pflege, dem Essen und Schlafen, der Begrüßung und Verabschiedung – beimessen. Durch aufmerksamen und behutsamen Umgang möchten wir ein Vorbild geben und verlässliche Beziehungen aufbauen. Wir zeigen ehrliches Interesse an den (Entwicklungs-)Themen der Kinder und räumen jedem das Recht ein, selbstbestimmt eigene Erfahrungen zu machen. Individuelle Stärken wie Schwächen haben in der Kleinkinderkrippe Platz und wir geben Raum, persönliche Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln, denn „Kinder tragen den Schlüssel zu ihrer Entwicklung in sich selbst" (Seldin 2007).

Das freie Spiel in einer kindgerechten und anregungsreichen Umgebung unterstützt die Kinder beim Lernen. Wir bringen uns in Spielsituationen mit ein oder achten als Beobachtende auf kindliche Signale. In seinem Buch „Das Recht des Kindes auf Achtung – Fröhliche Pädagogik" empfiehlt Janusz Korczak (sh. Seite 35) die Achtung vor jedem einzelnen Augenblick, „denn er verlöscht und wird sich nie mehr wiederholen, man muss ihn immer ernstnehmen".

Wir gestalten einen Schneepalast

Das Raumgerüst im Rollenspielbereich einer Vorschulgruppe lässt sich gut umbauen und lädt die Kinder zu immer neuen Spielimpulsen ein. Sie bestimmen, gestalten und verändern nach ihren Bedürfnissen die jeweilige Gestaltung des Raums. So wurde bei einer Kinderkonferenz im Winter der Bau eines Schneepalasts beschlossen. Während der Umgestaltung des Gerüsts wurde von der Pädagogin bewusst die Rolle der unterstützenden Beraterin und Beobachterin eingenommen. Durch die aktive Partizipation der Kinder war sowohl eine höhere Spielintensität und Spielqualität zu bemerken als auch ein sehr vorsichtiger Umgang mit dem selbst gestalteten Schneepalast.

Interaktionen alltäglicher Art (Wickeln, Waschen, Umziehen ...) sollten liebevoll, zugewandt und feinfühlig geschehen. Da das Zulassen von Pflegehandlungen ja ein Vertrauensbeweis des Kindes ist, haben wir es respektvoll zu fragen: „Darf ich dich jetzt wickeln?"

Wertvoll und wertschätzend

Kinder haben ein bedingungsloses Recht auf Liebe und Wertschätzung, mit dem sie sich identifizieren und von dem sie Stärke beziehen! Sie brauchen ein Umfeld bedingungsloser Liebe. Im Kindergarten unerlässlich ist die Begleitung in Wort und Tat durch Erwachsene, die ihre Belange vertreten. Dadurch wachsen Selbstwertgefühl und Resilienz.

Als konkretes Beispiel genannt sei die Gestaltung der Geburtstagsfeier für jedes Kind (einerlei, wie sein Verhalten ist) zum Thema: „Du bist ein einmaliger Schatz!". Das Kind erhält dabei eine Schatztruhe, die einen Spiegel enthält. Indem es sich selbst als Schatz erkennt, erfährt es: „Es ist gut, dass ich da bin. Ohne mich wäre die Welt ärmer!"

Selbsterfahrung bringt Selbstwert

„Das Selbstbild beinhaltet das Wissen über sich selbst. Dem gegenüber steht das Selbstwertgefühl beziehungsweise die Selbstwertschätzung, die die Bewertung der eigenen Person umfasst" (Zimmer 1999). Um ein positives Selbstbild zu stärken, ist es wichtig, Kinder eigene Erfahrungen sammeln zu lassen. Dann werden sie Entscheidungen treffen und diese verbal formulieren.

Eine Möglichkeit dazu sind motopädagogische Einheiten, bei denen das Kind durch Bewegungshandlungen Körper-, Material- und Sozialerfahrungen macht. Das Kind kann sich erleben und spüren, sammelt neue Körpererfahrungen. Ohne Druck und dem Entwicklungsstand angepasst, wird spielerisch durch Ausprobieren und Üben die Selbsterfahrung gestärkt. Bei einer Motostunde mit PraktikantInnen etwa hatten die Kinder die Möglichkeit, kreativ und selbsttätig mit weißen A4-Blättern zu experimentieren. Sie stellten fest, dass man das Papier wie „Schnee" verwenden kann und bald wurde von Blatt zu Blatt gehüpft. Mit dem Papier unter den Füßen rutschten die Kinder („Jetzt hab ich Eislaufschuhe!") und spontan kam es zu einer lustbetonten Schneeballschlacht mit Papierbällen, in die auch die SchülerInnen einbezogen wurden.

Verweilend die Welt entdecken

Fühlen sich die Kinder geborgen und sicher, sind ihre Grundbedürfnisse abgedeckt und spüren sie die wertschätzende Haltung ihres erwachsenen Gegenübers, so lassen sie sich erkundungsfreudig auf ihre Umwelt ein. Sowohl im Gruppenraum, als auch darüber hinaus finden sich zahlreiche Möglichkeiten, zu staunen und zu forschen. „Wer die Schönheit der Natur betrachtet, findet Kraftreserven, die ihn durchs ganze Leben tragen", stellte die 1967 verstorbene amerikanische Biologin Rachel Carson fest (zitiert bei Louv 2011).

Die Natur ist das wertvollste Geschenk des Himmels für Kinder. „Natur regt die kindliche Kreativität an, indem sie Visualisierung und den Einsatz aller Sinne fordert. Unter günstigen Voraussetzungen nimmt ein Kind die Verwirrung der Welt mit in den Wald, wäscht sie in einem Bach und dreht sie um, um nachzusehen, was auf der Rück-

seite dieser Konfusion lebt. In der Natur findet ein Kind Freiheit, Abenteuer und Ungestörtheit, einen eigenen Frieden" (Louv 2011).
Als eines Tages im Garten die Puppe eines Schmetterlings gefunden wurde, wurde sie vorsichtig in ein Glas gelegt und von den Kindern jeden Tag beobachtet. Eines Morgens war das Wunder geschehen und tatsächlich ein Schmetterling geschlüpft. Die Kinder betrachteten den Neuankömmling aufgeregt, bevor sie ihn in die Natur entließen.

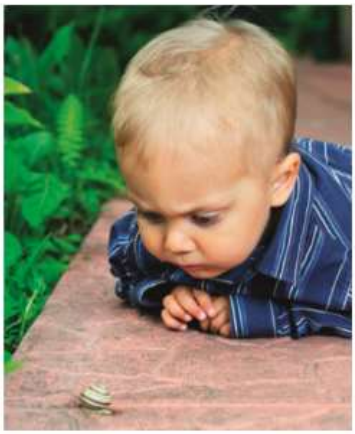
Soziales Miteinander

In der Gemeinschaft sind die Kinder herausgefordert, jeden anzunehmen. Kontaktfähigkeit, Gruppenzugehörigkeit und Einfühlungsvermögen können im Kindergartenalltag entwickelt und erprobt werden. Oft braucht es Kompromisse zwischen eigenen und fremden Bedürfnissen. Während manche jüngere Kinder einer altersgemischten „Familiengruppe" beim Morgenkreis nur zusehen wollen, genießen es andere sofort, sich als Teil der Gruppe zu erleben. Gemeinsam singen wir Lieder, lauschen Geschichten, erzählen über die Erlebnisse daheim, besprechen die Anwesenheitsliste und planen den Kindergartentag. Um das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu vertiefen, feiern wir unsere Feste – gemeinsam mit den Eltern – im Gruppenverband unseres achtgruppigen Hauses. Und jedes Jahr nach Ostern gibt es einen gemeinsamen Osterspaziergang mit anschließendem Brot-Teilen.
Das soziale Miteinander ist eine Basis unserer pädagogischen Haltung. Jedes Kind kann zwischen gemeinsamen Fixpunkten in der Gesamtgruppe und anderen Aktivitäten nach eigenem Interesse wählen. So nimmt es sich sowohl als Individuum wie auch als Teil des sozialen Gefüges „Gruppe" wahr.

Geh gesegnet weiter

Besondere Momente im Leben gehören gefeiert – dazu zählt auch das Ende der Kindergartenzeit. Viele Kinder erleben dies mit Stolz, oft gemischt mit ein wenig Wehmut und Unsicherheit. Uns ist es ein großes Anliegen, die Verabschiedung der Kinder festlich zu gestalten und sie mit Gottes Segen gehen zu lassen. Dazu laden wir die SchulanfängerInnen und ihre Familien in der letzten Kindergartenwoche zu einer Segnungsfeier in der Klosterkirche ein, die jedes Jahr unter einem anderen Motto steht.
Bei einer kurzen kindgerechten Andacht, die unser Hausseelsorger leitet, singen die Kinder begeistert mit und sind intensiv dabei. Ein Fototermin und ein abschließender Imbiss runden das Fest ab.

Obwohl in unserem Kindergarten die „Kinderrechte" nicht schriftlich im Leitbild festgehalten sind, bemühen wir uns täglich, uns die Rechte und Bedürfnisse der Kinder immer wieder bewusst zu machen und uns ihnen und ihren Themen liebevoll zuzuwenden. Wenn es uns gelingt, ihre Herzen während der Kindergartenzeit so weit zu stärken, dass sie ihre Rechte kennen und einfordern, dann werden sie hoffentlich auch die Rechte anderer Menschen wahrnehmen und darauf Rücksicht nehmen. ■



Literatur

Korczak, Janusz (2007): **Das Recht des Kindes auf Achtung.** Fröhliche Pädagogik. Gütersloh: GTV.

•

Louv, Richard (2011): **Das letzte Kind im Wald.** Freiburg: Herder.

•

Seldin, Tim (2007): **Kinder fördern nach Montessori.** So erziehen Sie Ihr Kind zu Selbstständigkeit und sozialem Verhalten. München: Dorling Kindersley.

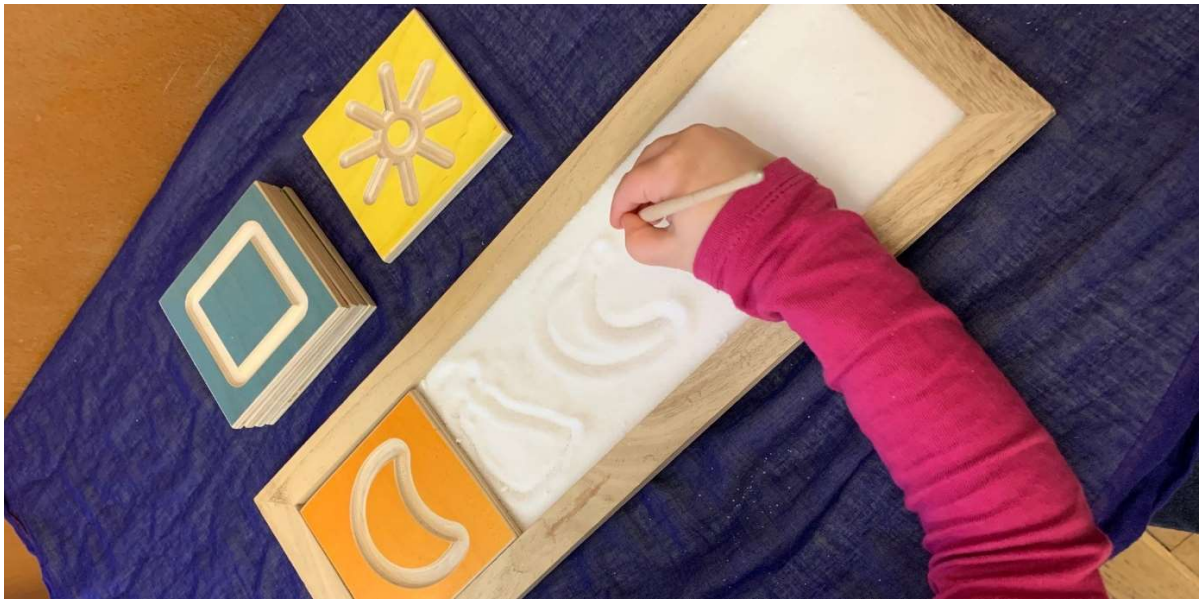
•

Zimmer, Renate (1999): **Handbuch der Psychomotorik.** Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern. Freiburg: Herder.

Team des Übungskindergartens der BAKIP Sacré Coeur Pressbaum

Der Kindergarten gehört zur BAKIP der Schulstiftung der Erzdiözese Wien. Das Team besteht aus Andrea Stauffer, Cornelia Brantner, Evi Popovic, Roswitha Haselmayer, Karin Gratzenberger, Monika Kleewein, Inken Wurzenreiner, Barbara Karars, Judith Fallenecker und Melitta Dreier (Leiterin).

Gestaltung des PÄDAGOGISCHEN ALLTAGS



Bildung und Erziehung am Campus Pressbaum basieren auf den **Grundsätzen der Ordensgründerin** des Sacré Coeur, der Hl. Madeleine Sophie Barat, dem **Leitbild der BAfEP** und auf dem **Leitbild des Erhalters**, der Erzdiözese Wien.
Weiters bilden das **pädagogische Konzept des Privatkindergartens,** unser **Leitbild** sowie der **bundesländerübergreifende Bildungs-Rahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich**, der **Bildungsplan für Kindergärten in Niederösterreich** und der **Religionspädagogische Bildungs-Rahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich** die Grundlage, um den pädagogischen Alltag zu planen und den Rahmen für Bildungsprozesse und die Bildungsinhalte zu gestalten.

Tagesablauf

Wir sind eine Bildungseinrichtung, die Bildungsangebote finden über den Tag verteilt statt, daher ist es wichtig, dass die Kinder am geregelten Tagesablauf teilnehmen.
Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung, Struktur und Sicherheit. Er bildet einen geschützten Rahmen, innerhalb dessen sich die Kinder entspannt bewegen und entwickeln können. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen in unserem Tagesablauf auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen.
Unsere Bildungsarbeit setzt sich zusammen aus einem Wechsel zwischen gemeinsamen Fixpunkten und der freiwilligen Teilnahme an diversen Aktivitäten. Auf diese Weise haben die Kinder zum einen die Möglichkeit ihren eigenen Bedürfnissen nachzukommen, zum anderen wird aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl als Gruppe gefördert.
Unser Team ist sehr daran bemüht, Übergänge der Bildungsangebote sowie räumliche und personelle Wechsel sensibel und Kind orientiert zu gestalten.

07:00 Uhr:	**Frühzeit** (ist bei Bedarf anzumelden)
07:30 Uhr:	**Öffnung der Gruppen** **Orientieren:** Die Kinder haben die Möglichkeit in Ruhe anzukommen, sich zu orientieren, noch ein wenig zu „trödeln“. Außerdem können die Kinder schon die ersten Bildungsangebote entdecken, welche die Pädagogin für Kleingruppen oder für einzelne Kinder setzt. Dabei kann besonders auf individuelle Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden.
Bis 08:40 Uhr:	**Bringzeit:** Die Kinder können bis 08:40 Uhr gebracht werden.
Bis 09:00 Uhr:	**Gleitende Jause:** Die Kinder können selbstständig entscheiden, wann sie ihre mitgebrachte Jause essen möchten.
09:00 Uhr:	**Morgenkreis:** Im Zuge des Morgenkreises finden Begrüßungsrituale statt, es wird besprochen, wie der aktuelle Tag gestaltet wird und welche Gruppen, welche Aktivitäten und Bereiche den Kindern zur Verfügung stehen. Außerdem wird er zu Gesamtgruppenaktivitäten wie beispielsweise Spiele, Lieder, Gedichte, Klanggeschichten usw. genützt.
10:00 Uhr:	**Outdoor-Zeit:** Es ist uns ein großes Anliegen mit den Kindern viel Zeit an der frischen Luft zu verbringen. Dazu nützen wir unser vielseitiges Außengelände, wo die Kinder Zeit und Raum haben, um ihrem Bewegungs- und Forscherdrang nachzukommen. Zudem setzen wir Impulse, welche die Bewegungs- und Entdeckungslust fördern. Darüber hinaus steht uns der Bewegungsraum zur Verfügung, den wir insbesondere bei Schlechtwetter gerne nützen.
11:00Uhr	**Mittagskreis** Gesamtgruppenaktivitäten wie beispielsweise Spiele, Lieder, Gedichte, Klanggeschichten usw. genützt.
11:30 Uhr:	**Mittagessen:** In ruhiger und entspannter Atmosphäre nehmen wir gemeinsam mit den Kindern das Mittagessen („Tut Gut Vitalküche“) ein.
Ab 12:30 Uhr:	Am **Nachmittag** verändern sich die Gruppensituationen etwas, da einige Kinder abgeholt werden, manche schlafen gehen oder sich ein wenig ausruhen. Daher öffnen wir am Nachmittag die Gruppen, sodass die Kinder eigenständig Spielort, Spielmaterialien und Spielpartnerinnen wählen können. Die Kinder haben am Nachmittag die Möglichkeit Inhalte zu vertiefen, Aktivitäten weiterzuführen oder sich Neuem zu widmen. Der Nachmittag wird von den Kindern auch gerne dazu genützt, um hauswirtschaftlichen Tätigkeiten nachzukommen, wie beispielsweise Blumen gießen, Jause vorbereiten, Tisch decken usw. Auch am Nachmittag nutzen wir gerne die Außenbereiche am Campus.
15:00 Uhr:	**Gemeinsame Jause:** Um 15:00 Uhr wird zur Stärkung eine gemeinsame Nachmittagsjause angeboten. Dabei wird besonders auf Ausgewogenheit geachtet.
17: 00 Uhr:	**Schließung des Kindergartens.**
Freitags 16:00 Uhr:	**Schließung des Kindergartens.**

Beobachtung als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit

Wir Pädagoginnen und Kinderbetreuerinnen verstehen uns nicht „nur“ als Begleiter, Unterstützer und Förderer der Entwicklung der uns anvertrauten Kinder; es ist uns ein besonderes Anliegen, (auf) die Stärken, Interessen, Gefühle und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu achten.

Wir möchten gemeinsam zur Entwicklung und Förderung beitragen, indem wir das Kind in seiner Einmaligkeit mit seinen individuellen Bedürfnissen annehmen und eine anregende Umgebung bieten, in der es Beziehungen zu sich selbst, zur sozialen sowie zur sachlichen Umwelt aufbauen kann und die es ihm ermöglicht, seine emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten, Erfahrungen und Wahrnehmungen miteinander zu verknüpfen und anzuwenden.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Elternabende, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche

Die Elternarbeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Um die Eltern ausreichend zu informieren, laden wir sie regelmäßig zu **Elternabenden** und zu verschiedenen Anlässen in die Gruppen ein (als Unterstützung bei Ausflügen, als Bereicherung der Bildungsarbeit, …) und feiern gemeinsam Feste.

Vielen Eltern ist es allerdings sehr wichtig, in einem persönlichen Gespräch ihre Anliegen und Bedürfnisse zu besprechen. Dafür pflegen wir ein so genanntes **Entwicklungsgespräch** zu führen. Auch die Pädagoginnen/Pädagogen nützen dieses Gespräch, um die Eltern über die allgemeine Entwicklung des Kindes zu informieren, sowie etwaige Befürchtungen der Eltern aufzugreifen.

Es bleibt aber auch während des Alltags zwischendurch immer noch genügend Zeit für **Tür- und Angelgespräche**, auf die wir sehr viel Wert legen.

Wir wünschen uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern auf der Grundlage guter Kommunikation – gemeinsam tragen wir Verantwortung für das Wohl der Kinder.

Kooperationen

Unser Standort bietet viele Möglichkeiten einer Gruppen- bzw. institutions-übergreifenden Zusammenarbeit. Mit einem offenen Herzen gehen wir aufeinander zu und genießen viele Momente des gemeinsamen Lernens.

IN UND MIT DER NATUR

Waldpädagogik

Im Schwerpunkt Waldpädagogik geht es im Kindergarten vorrangig um das aktive Erleben der uns umgebenden Natur.

Die Möglichkeiten Natur zu erleben sind sehr unterschiedlich, und unser Ziel ist es, das reichliche Angebot unserer Umgebung mit den Kindern zu nützen, die Naturräume zu „BE-SPIELEN“ und das Arbeiten und Gestalten mit Naturmaterialien zu ermöglichen.
Durch das Spiel mit z.B. Sand, Steinen, Ästen und Blättern, Lehm, Wasser und auch Eis stellen für Kinder die elementare Grundlage für einen positiven Zugang zur Natur und der Bildung eines Naturgewissens dar.

Erlebnisse wie auf Bäume klettern, in Wasserlacken hüpfen, (gatschige) Hügel hinaufklettern, um sie kurz darauf auf dem Hosenboden wieder hinunter zu rutschen sind Erlebnisse die Kinderherzen höherschlagen, und Kinderaugen leuchten lassen.

„Die Seele des Kindes wird reich, wenn sie sich im Spiel mit Gräsern, Blumen, Erde, Moos, Steinen, Ästen, Wasser, Blättern, Holz, Sand und Tieren vertraut machen kann.“ – Rudolf Hettich

„Es gibt kein Spielmaterial, bei dem das Kind mehr ins Spiel versinken kann, als beim Spiel mit einfachen und belebten Naturmaterialien. Es sind die einzigen Materialien, die einer Umgestaltung fähig sind.“ Rudolf Hettich

Umzug bedeutet Veränderung und Neubeginn

Wir sind vor kurzem erst umgezogen. Jeder Umzug bedeutet Veränderung und Neubeginn. Daher sind wir im gemeinsamen Prozess mit den Kindern gerade dabei, uns zum einen Altbewährtes beizubehalten, zum anderen aber auch Neues einfließen zu lassen.
Gerade die Pädagogik lebt, sie unterliegt daher auch einem ständigen Wandel der Zeit. Aus diesem Grund werden wir auch unser pädagogisches Konzept weiterhin ergänzen und überarbeiten.

ABSCHLIESSENDE GEDANKEN

Wir sehen es als eine ganz besondere Aufgabe an, Kinder und ihre Familien sowie Schüler*innen der BAfEP und Student*innen des Kollegs ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen! Es ist schön zu sehen, wie sie sich entwickeln und wir freuen uns immer sehr darüber, sie auch nach Beendigung ihrer Kindergarten- bzw. Ausbildungszeit wieder zu treffen und uns über Erinnerungen und aktuelle Lebenssituationen auszutauschen. Immer wieder dürfen wir auch erleben, dass wir ehemalige Kindergartenkinder auch als angehende Kindergartenpädagog*innen begrüßen können.

Kompetenzen bei Kindern unterstützen -
was bedeutet das in erster Linie?
Da sein
Zeit haben
Räume und Gelegenheiten schaffen,
in denen Kinder selbsttätig Erfahrungen machen können,
Zusammenhänge erkennen können,
sich, andere, die Umwelt erleben und gestalten können,
Wertschätzung, Akzeptanz und liebevolle Geborgenheit,
aber auch klare Regeln, Positionen und Emotionen
ihres Gegenübers erfahren können
Es heißt nicht
mit Wissen belehren
aber schon
neugierig machen;
auch
Anforderungen stellen,
Mithilfe erwarten
und
miteinander Spaß haben!

(Pfeffer, Simone: Sozial-emotionale Entwicklung fördern. Wie Kinder in Gemeinschaft stark werden, Freiburg: Verlag Herder 2012, S. 94)

Das Team des Privatkindergartens 2020/21